

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuchauszug von Johann Martin Boltzcius an Gotthilf August Francke, in dem er die Entlarvung Jacob Friedrich Curtius' als Betrüger schildert.

Boltzcius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 31.08.1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-139051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-139051)

bekommen was, gab es ab auf's neue sehr gut weg, producierte auf andern bey's von seiner
 Mutter, einem Kaufmann in New-York, darauf ist seine Meinung, Güter herzuſchaffen und
 unser Holz-Lager in verkaufen, fapfungen, Reiffen, Reiffen und Zimmerholz an
 ſelb das bezuſtelling anzunehmen, nachdem Leute, welche alle dieſe Dinge, das
 Güter natürlichſten Kaufmann und gut Handel-Lager ſey, mit vielen ſey ſehen beſchäftigt,
 auf ſehr eifrig was, das vorgerathen Holze werth ſey an den Floß mit bringen,
 und ſonach den Floß ſamlet mit Booten und in einem großen Floß zu bringen,
 wozu ſie uns für gewöhnlich willig bringen laſſen, und dieſen auf nachſtehenden
 Holz-Lager und vorgerathenen erſteiten Kaufmann Gütern die bezuſtelling
 ſehen. Für ſes Arbeit in Holz-Lager ſelb ſie ſehen vorſes bezuſel, welche
 Güter uns dieſes Reich von beſchäftigung derſelben in Gütern oder Güter ſelbſt wieder
 verſtaffen wolte. Dieser halber ſelb zuſch nach Frederica kommen
 doch die mitgebrachten Güter verkaufen, ein Teil aber derſelben mit zu kom-
 men laſſen, welche ſelb zuſch ſonach mit uns vorgerathen Holz-Lager
 antworten nach New-York zu ſchick oder gerade nach Weſt-Indien zu laſſen werden
 ſollt. Inzwiſchen ſagte er, ſey ihm von ſeiner Mutter verſprochen, er ſollt zu
 beſtandigung der erſten Bedenken bey ſeiner Verſicherung dieſes Handels einige Güter aus
 New-York nach Charles-Town bekommen, welche er abſolen, und zu beſchicken
 wieder zuſchicken müſſen. So Leute ab nach ſeiner erſten Verſicherung von
 Charles-Town erſt werden, daß bey mir etwas von unsen Nachrichten ge-
 gen ihn gefallen was, daß ſelb er gegen die Meinigen, unſern C. Collega und
 andere Littera Plagen ſetzte: und daniel iſt ſeine Beſchickung derſe er-
 gen in Zweifel zuſch müſſen, ſo bezuſel er ſey verſchick, daß unser lieber
 College, und unser vorſtändiger Conſtable und Miſſ Lieſter mit ihm viel
 alle mit Dingen anſehen und die von New-York bekommenen Güter in ſe-
 rung nehmen müſſen. So verſchickte dieſe Reiſe ſelb ihn miſſen laſſen,
 und er wieder der Güter dieſe zu ſchickung gewarthen, wenn ſie mit wiſſen,
 ſo ſalt auf uns Hergab mit unser Fächſten Miſſura in Charles-Town
 was, und wolte er der Copulation was er uns unſern lieben Collega bey
 ſich haben, der jeder dieſe Copulation nicht anders als mit rechtiger Ver-
 ſchickung und erſteiten ſelb beſchick von den doſtigen Superioribus unſer
 verſchick ſehen, wenn auf der Hergab etwas worden wäre. Er ſollt
 uns danken ſollen, daß unter allen ſolchen Gütern vorgerathen und beſchick-
 gen ein ſolcher Theil und beſchick ſelb ſollen vorbeſorgen liegen, was nicht
 anſchicken worden. ſo iſt nach miſſen in geringſten was, daß er Güter
 von New-York bekommen, welche ſonach zu ſchick ſelb parat liegen, darauf

222
er auf ein fufzjährig gerichtet hatte. Inzwischen hat er H^c. Comen und beflor
das Glaucoma der parat liegenden Güter so eifrig vergraben, daß sie ihm ge-
glaubt, und sich unter allerley Vorwand, ihnen das geringste Stück zu zeigen,
daß ihnen aus den Namen des Pausenwands, was sie parat liegend, zu zeigen, so
lange anstellen lassen. Demnach spärlichen zumal näher zu kommen, so stellt
er den Anstehenden und sonst so vorsetzigen Briefen mit 500 Briefen davon,
welche er ohne unser Wissen und Consens auf unsern Conto gebracht, und daz-
zu ein eifrig unsern lieben Collegen gezeigt hat, nach folgender, ob, wie mög-
lich, bald müssen zu lassen, und einige Muster in dem fufzjährigen, worin die ver-
gebene N^o: 40 Kasse Güter verkauft werden sollten, zu welchem auf Charles
Town zu stellen. Da er nun H^c. Comen alter in bay sich gefühlt, so hat er ihn be-
rathen wollen, daß er in seinem und unsern Namen von 100 lb Sterg. Güter
kaufen, oder für so viel, als er (Büch) kaufen wollte, gut sagen und eine
Handschrift anstellen sollte, da er liebe Galt aber hat sein Gewalts, darin gebietet,
auf ihn den guten Rath Güter freier zu stellen kommen lassen, daß er
nicht geschehen, und zu dem den Gebotung angeschlossen hat, daß der Conto Charles-
Townische Güter sind, die er noch dazzu angeschlossen aus der andern Hand
kaufen wollten, und es sollte sie innerhalb 6 Monaten in 2 Terminen mit be-
st. Briefen bezuhen sollen. Die bezahlung der zuerst wieder auf auf auf ge-
fallen seyn, wie wir es mit den Reven so gegangen, dessen freist 5 lb Sterg.
geleistet hat, und weil es alt Reven und ist in der Conto des unsern Reven so ge-
bracht worden, so antwortet dazzu ein nicht geringes Bedenken, zumal da es lange
nicht gemacht werden kan, weil uns der fragte Gerny gefol, und unsern
finanziere kaufen, Reagen und Graste auf unsern Indianische Reven gemacht
kan werden muß. Die Europeischen Dienste sollten sich nicht, sondern wissen
aus den begebenen unsern fin. Reven bald gemacht werden. In geffor-
gen, daß viel Reven sehr nützlich werden, und Briefen ganz lang bewacht, und
deshalb von Savannah ein großer Anstehen hat, welche die Unkosten
sehr vermehrt. Nicht sollte auf ein fufzjährig gerichtet, unser sehr wohl,
was unsern Wissen, zu zeigen, und wieder die zuerst wieder auf auf gefallen,
sagen, wenn es der liebe Galt nicht gefunden hätte. Die Reise Unkosten
dieser 3 Männer, n^{am}: H^c. Comen, beflor und Ruzel, Hader, sollten
und Quartier in Charles-Town hat auf ziemlich viel betragen, welche unser
lieber College bezuhen müssen. Jetzt ist der eben die auf wieder an
unsern Orte, und ist zu zeigen, es wieder mit den Hader, welche mit geffor,
davon gewitten seyn, wenn es nicht auf den Wege gescheitert kommt worden,

und nun in H. August Cur ist. Ich schreibe uns meiner Unvorsichtigkeit, und be-
dauere es, daß ich nicht eher als seit 14 Tagen Briefe von H. Viera und H. Dall.
hinnicks aus Pensylvanien bekommen habe, darin dieser Brief auch ein sehr schö-
nes Betragen, auch daß ein sehr braver und sehr hochachtbarer Mann bestritten
wird, dabey ist aber das nicht auf Præteritum sondern auf Præsens gesetzt
habe, und nicht glauben können, daß er mich betrogen wolle, bei mir die Dinge
bey der Ankunft das Geschehene und nachher nach der Rückkunft wieder bei
den Collegen dantlich geworden. Dieser hat ich in der letzten Zeit in hiesige
geschickt, und weil es viel Güter an ihm gegeben, hat er ihm Geld gegeben, und hat
in großen Nutzen. Galt wollte ich betheuren, daß sein Dürren: Meut voll ist,
und es singen lassen wurde, und sich kein Aelter mehr da. Es wolle auch mit
quälig sein, und mich seine Güter setzen lassen. Es soll uns diese betheuren
daß zu Mühseligkeit dienen. Ich wolle es doch so gern beschreiben lassen,
daß unsere Liebe für unsern, welche sich zu dieser Geld: kommen Zeit ge-
schicklich zu bringen wollen, einigen Verdienst an unsren Vater haben mög-
ten, weil sie bey den besten Feldern nicht bestehen können; und dieses
Grund ist gegeben, daß so viel Tüngen, Rist, Schmied, u. verfertigt
sind, welche auch in feiner Wolle sehr: Jungs nach West-Indien führen,
und dafür woltheils Güter verkaufen wollen.